

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

Mus den Lannen

Sprechzettel
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Erscheint wöchentlich 6mal. Bezugspreis: monatlich 1.60 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldspennige, die Reklamenzeile 45 Goldspennige. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 290

Altensteig, Donnerstag den 10. Dezember

1925

Hierzu eine Beilage.

Das Urteil im Dolchstoßprozeß

München, 9. Dez. Im Dolchstoßprozeß wurde heute vormittag 10 Uhr von dem Vorsitzenden, Amtsgerichtsdirektor Freant, das Urteil verkündet. Der Beklagte Gruber wurde wegen fortgesetzter Vergehen teils der Beleidigung, teils der bösen Nachrede zu einer Geldstrafe von 3000 Mark erstl. zu 30 Tagen Gefängnis und Tragung sämtlicher Kosten verurteilt.

Urteilsbegründung im Dolchstoß-Prozess

München, 9. Nov. In der Begründung des Urteils im Dolchstoßprozeß, die 16 Seiten umfaßt, wird u. a. festgestellt, daß die im einzelnen angeführten Wendungen der Artikel der „Münchener Post“ und ihr beschimpfender und verhöhrender Wortlaut ohne weiteres ergibt, daß die Kundgebungen der Mißachtung des Privatklägers gelten. Der Angeklagte war sich, wie die Begründung weiter ausführt, unbestritten bewußt, daß die Äußerungen den Eindruck der Mißachtung hervorzurufen geeignet sind. Die Behauptung der bewußten Gefährdung gegenüber dem Privatkläger ist geeignet, diesen verächtlich zu machen und in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen. Der Angeklagte war sich auch unbestritten dieser Eigenschaft bewußt. Die behauptete Tatsache ist nicht als wahr erwiesen worden. Das Ergebnis der Beweisaufnahme mag nach der einen oder anderen Richtung auch für Zwecke der Geschichtsforschung dienlich sein; im Privatklageverfahren ist es nur in dem durch den Zweck dieses Verfahrens beengten Umfang auszuwerten. Aus dem Privatklageverfahren ist demzufolge unter Abstrich der Bestimmungen des Paragraphen 261 der Reichsstrafprozessordnung aus dem Ergebnis der Beweisaufnahme nur festzustellen:

1. Bewußt und absichtlich an die Zertrümmerung der deutschen Wehrmacht gerichtete Handlungen hinter der Front sind in den späteren Kriegsjahren erfolgt. Als solche Handlungen kommen insbesondere die Verbreitung von Flugchriften und Flugblättern mit einem dem Kampfwillen zu lähmen bestimmten mit einem aufrührerischen und Mißgunst erregenden Inhalt, revolutionäre Propaganda in Wort und Schrift mittels Flugzettel und von Hand zu Hand, Neutereien im Felde und in der Marine, auch einzelne Streiks, insbesondere Streiks der Rüstungsindustrie in Frage.

2. Solche Handlungen sind, abgesehen von der Verbreitung von Flugchriften durch die Feinde, sei es in der Form von Auforderungen, sei es in der Form unmittelbarer Beteiligung der U. S. G. und von Angehörigen noch weiter links stehenden Gruppen vorgenommen worden.

3. Der Kampfwille des Frontbeeres ist, wenn überhaupt, nur in vereinzelten Fällen durch solche Handlungen beeinträchtigt worden. Der Geist der Truppen in der Stille, der Geist des aus der Heimat kommenden, für die Front bestimmten Soldaten, ist durch solche Handlungen erheblich geschädigt worden. Der Soldat verlor es, im letzten Jahre des Krieges vielfach nicht mehr bis zur Front vorzukommen. Der Kampfwille des mit dem Feinde kämpfenden in Verbindung stehenden Teiles der Marine, insbesondere der Geist der Besatzung der U-Boote ist vortrefflich geblieben. Der Geist der Mannschaften der in den Helmhöfen liegenden Schiffe ist unterwühlt worden. Als Ende Oktober 1918 nach Anordnung der Seeriegelung die Hochseeflotte zu einem Vorstoß, der nach Ueberzeugung der höheren Marineoffiziere ausichtsreich gewesen wäre, die Lage des Frontbeeres hätte entlastet und damit wohl auch Vorbedingungen für den Abschluß des Waffenstillstandes und des späteren Friedens hätte schaffen können, ist unter der Mannschaf offene Meuterei ausgebrochen. Der Flottenposten ist unterdrückt. Die Kampfkraft des Beeres ist durch diese Handlungen sehr große Einbußen erlitten.

4. Es hat vielleicht ein verbesserter Teil der Industriearbeiterschaft und auch ein verbesserter Teil der anderen Volksgenossen den Sieg aus innenpolitischen Gründen nicht mehr gewollt. Die Masse der Industriearbeiterschaft, die Masse der anderen Volksgenossen haben ihn gewollt.

In der Begründung wird weiter festgestellt, daß der Inhalt der Dolchstoßhefte teilweise über die Feststellungen hinausgeht. Es finden sich in ihnen verschiedentlich Behauptungen, die nicht gerechtfertigt sind. Der Privatkläger hat in der Hauptverhandlung ausdrücklich erklärt, er habe Beweise gegen Angehörige der Mehrheitssozialdemokraten nicht erheben wollen. In den Heften hätte das deutlicher zum Ausdruck kommen müssen. Die Darstellung in den Heften ist in keiner Weise irrisch und unrichtig. Verirrungen und Unrichtigkeiten finden sich auch in anderen geschichtlichen Darstellungen. Auch die zur Zeit in großer Anzahl erscheinenden Erinnerungen und Denkwürdigkeiten einzelner an den Ereignissen besonders beteiligten Personen sind teilweise nicht ganz frei davon. Die geschichtlichen Ereignisse des Weltkrieges liegen noch viel zu kurz zurück, als daß jetzt schon alle zu ihrer Erforschung und einigermassen sicheren Feststellung nötigen Unterlagen zugänglich wären. Die Archive der Heften sind noch nicht alle geöffnet. Die Mängel der beiden

Heften können aber noch lange nicht, wie das der Angeklagte will, als bewußt falsche Darstellungen bezeichnet werden. Die beiden Hefte sind nicht eine erschöpfende Darstellung der Ursachen des Zusammenbruches; sie sollen es auch nicht sein, wie aus den Worten der Einleitung des Heftes 7 unschwer entnommen werden kann. Es ist deshalb unzulässig, aus dem Umstand, daß Tatsachen, die auch als Ursachen — und als besonders ausschlaggebende Ursachen des Zusammenbruches zweifellos bemerkt werden müssen, in den Heften nicht oder nur nebenher erwähnt sind, den Schluss ziehen, der Privatkläger habe bewußt die Geschichte gefälscht.

Voraussetzliche Berufung der beklagten Partei

München, 9. Dez. Die Verkündung des Urteils im Dolchstoßprozeß verlief ohne Kundgebungen. Das Gericht hat dem Privatkläger im Urteil auch die Befugnis ausgesprochen, die Berufung des Angeklagten in der „Münchener Post“ und dem „Vorwärts“ in Berlin zu publizieren. Außerdem hat der Beklagte auch die dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen zu tragen. Voraussetzliche wird, wie wir hören, die beklagte Partei Berufung gegen das Urteil einlegen.

Neues vom Tage

Besprechungen der Parteiführer

Berlin, 9. Dez. Auf Einladung der Abg. Koch-Weser (Dem.) und Fehrenbach (Ztr.) traten am Mittwoch die Vertreter der für die Große Koalition in Betracht kommenden Parteien zu einer ersten Sitzung zusammen. Außer den Einladenden nahmen an der Sitzung noch teil die Abgeordneten Marx (Zentr.), Dr. Scholz (D. Volksp.), Müller-Frank (Soz.), Leicht (Wagner, Sp.) und Drewnitz (Wirtsch. Ver.). Wie wir hören, unterhielt man sich nach einleitenden Ausführungen der Abg. Koch und Fehrenbach über die Fragen, die die Große Koalition ermöglichen oder ihr entgegenstehen. Die Fraktionen sollen sich selbst mit den Fragen beschäftigen. Bei den Fraktionen besteht der Wunsch, daß der Reichspräsident gleichviel wie jetzt die Verhandlungen über die große Koalition ausgeben, zunächst eine Persönlichkeit mit der Bildung der Regierung beauftragt, die dann am besten in der Lage sein würde, als Mittler zwischen den Parteien zu wirken.

Neue Unterdrückungsmaßnahmen in Tirol

Bozen, 9. Dez. Die falschistischen Behörden dehnen jetzt ihren Kampf gegen das Deutschtum in rücksichtsloser Weise auch auf die deutsche Sprache in der Kirche aus. In Bozen, wo den Italienern schon seit langer Zeit eine eigene Kirche zur Verfügung steht, muß jetzt auch in der deutschen Kirche neben dem deutschen Gottesdienst ein italienischer abgehalten werden, der jedoch nur sehr schwach besucht wird. Um die Notwendigkeit dieser Einrichtung zu beweisen, haben die Behörden angeordnet, daß der Religionsunterricht an die deutschen Kinder in italienischer Sprache zu erteilen ist. Die Nichtbeachtung dieser Vorschrift hat zur Folge, daß dem Seelsorger die Erlaubnis zur Erteilung des Religionsunterrichts entzogen wird.

Völkerbund und Abrüstung

Genf, 9. Dez. In seiner geheimen Sitzung hat der Völkerbundsrat Bescheid beauftragt, einen Bericht über die dem Rat vorliegenden vorgelegten Auffassungen über das Arbeitsprogramm des vorbereitenden Ausschusses für die Abrüstungskonferenz auszuarbeiten. Er genehmigte ferner im Verfolg der Vorbereitung einer internationalen Konferenz über die Kontrolle der privaten Waffenherstellung den bereits gemeldeten Fragebogen und erledigte so ann eine Reihe interner Angelegenheiten finanzieller und administrativer Natur.

Coolidge's Botschaft an den Kongreß

Washington, 9. Dez. Western ist dem Kongreß die alljährliche Botschaft des Präsidenten zugegangen. Coolidge erneuert darin eine Reihe von Vorschlägen, die der Aufmerksamkeit der gesetzgebenden Körperschaften schon früher empfohlen worden sind. Die Vorschläge geben in ihrer Gesamtheit die Umrisse eines umfassenden gesetzgeberischen Programms, das dringende innere und internationale Fragen behandelt. So macht die Botschaft des Präsidenten Vorschläge für Steuererleichterungen und bekräftigt den Beitritt Amerikas zum Weltgerichtshof. Sie verlangt ferner, daß dem amerikanischen Flugwesen nachdrückliche Förderung zuteil werde, und besteht auf peinlicher Inachhaltung der Anti-Alkohol-Gesetzgebung. — Zum Thema der auswärtigen Beziehungen erklärt der Präsident, der Erfolg der Konferenz von Locarno rechtfertige die von der amerikanischen Regierung befolgte Politik, die es den europäischen

Staaten überlassen habe, die besonderen europäischen Probleme zu lösen, ohne die Vereinigten Staaten mit hineinzuverwickeln. Er fügt hinzu, auch die Abrüstungsfrage sei ein ausgesprochen europäisches Problem, doch würden die Vereinigten Staaten jeden Schritt, den die europäischen Länder zur Verringerung ihrer Rüstungen unternehmen sollten, mit besonderer Dankbarkeit begrüßen. Aber wenn die amerikanische Regierung auch im allgemeinen für die Abrüstungsfrage eingenommen sei, lege sie doch keinen Wert darauf, an einer Abrüstungskonferenz teilzunehmen, deren Tagungsort und deren Zusammenkunft so gewählt sei, daß mit der Wahrscheinlichkeit des Scheiterns von vornherein gerechnet werden müsse. — Der Präsident behandelte dann die Schuldverhandlungen mit auswärtigen Staaten. Er vertritt die Meinung, daß die bereits abgeschlossenen Uebereinkommen keine ungerechtfertigte Belastung der Schuldner bedeuten und daß sie für beide Teile erfreuliche Auswirkungen zeitigen würden.

Aufhebung der österreichischen Finanzkontrolle Ende Juni

Genf, 9. Dez. Die Verhandlungen zwischen dem Finanzkomitee und den österreichischen Delegierten sind beendet worden. Danach wird die Finanzkontrolle durch den Generalkommissar Zimmermann, die ab 1. Januar 1926 aussetzende Erleichterungen erfahren wird, Ende Juni 1926 aufgehoben. Außer der österreichischen Frage wird der Rat heute nachmittags in öffentlicher Sitzung noch den Bericht über das finanzielle Sanierungswesen in Ungarn, ferner einige Rinderberufungsfragen behandeln.

Bereits über eine Million als Sammlungsergebnis der Zeppelin-Eckener-Spende

Berlin, 9. Dez. Heute fand eine Sitzung des Vorstandes des Kuratoriums der Zeppelin-Eckener-Spende des deutschen Volkes unter Vorsitz Eckeners statt, in der festgestellt wurde, daß das bisherige Ergebnis der Sammlung durchaus befriedigt, da es für den verhältnismäßig kleinen Teil des deutschen Reiches, der das bisherige Ergebnis der Sammlung gemeldet hat, bereits weit über eine Million Mark beträgt. Es darf daher mit Bestimmtheit damit gerechnet werden, daß das Ziel erreicht wird, wenn in den übrigen Landesteilen die Sammlung ähnlich ausfällt. Aufgrund der vorliegenden Revisionsberichte wurde einstimmig die Geschäftsführung und der organisatorische Ausbau anerkannt und der Leitung der Spende aufrichtigen Dank ausgesprochen.

Deutscher Reichstag

Berlin, 9. Dez.

Am Mittwoch wurde vom Reichstag der Gesetzesentwurf über die Minderung der Lohnsteuer ohne Aussprache dem Steuerauschuß überwiesen.

Darauf verlangt Abg. Kadel (Komm.) beschleunigte Erledigung der Anträge auf Erhöhung der Erwerbslosenfürsorge und Unterstützung für Kurzarbeiter.

Präsident Köbe stellt fest, daß ein Ausfuhrbericht, über den das Plenum beraten könnte, noch gar nicht vorliegt. Der kommunistische Antrag sei also nach der Geschäftsordnung gar nicht durchführbar.

Der kommunistische Antrag wird abgelehnt. Die dritte Beratung des Haushalts des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft wird fortgesetzt.

Abg. Schmidt-Röpenick (Soz.) wendet sich gegen die Ausführungen des deutschnationalen Abgeordneten Thomsen in der letzten Sitzung. Die Anträge der Rechten auf Staatsbills widersprechen dem sonst von dieser Seite propagierten System der freien Wirtschaft. Von den landwirtschaftlichen Arbeitgebern werde immer stärker der Import ausländischer Arbeiter gefordert.

Reichsernährungsminister Graf Ranig: Es steht fest, daß die Landwirtschaft in den letzten Jahren ohne wesentliche Gewinne gearbeitet hat, daß sie große Kredite aufnehmen mußte, und daß sie sich in schwerer Notlage befindet. Die gegenwärtige Lage ist aber nur ein Teilschnitt der allgemeinen Abwärtsentwicklung der Wirtschaft, die sich nicht nur auf Deutschland beschränkt. Wir werden dieser Krise nicht dadurch Herr werden, daß wir bei einem Erwerbsweize allein anfangen. Dazu sind die einzelnen Zweige der Wirtschaft zu eng miteinander verknüpft. Die Involuntarität der Landwirtschaft ist heute wesentlich größer als in der Vorkriegszeit. Für die Rückzahlung der Kredite sind Erleichterungen erteilt worden, die aber noch nicht ausreichen. Es muß erstrbt werden, die landwirtschaftlichen Verhältnisse, die bis zum Frühjahr nicht in Keilcredit überführt werden können, bis nach der Ernte zu prolongieren. Die Reichsbank ist bereit, Erleichterungen zu gewähren; denn sie hat kein Interesse daran, daß es in der Landwirtschaft schlecht geht. Der Vertrag einer

Ernte reicht nicht aus, um die letzten Verpflichtungen der Landwirtschaft abzutragen. Die Not der Landwirtschaft wird dadurch verschärft, daß der Getreidepreis unter dem Weltmarktpreis liegt, während die Produktionskosten eher den Durchschnitt des Auslandes übersteigen.

Haushaltsauschuss des Reichstags

Berlin, 9. Dez. In der Sitzung des Haushaltsauschusses gab der Vertreter des Reichsfinanzministeriums einen Ueberblick über die Finanzlage des Reiches. Auf Grund der Erfahrungen der letzten Monate ist das Steueraufkommen für 1925 neugeachtet.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 10. Dezember 1925.

Anmeldungen zum Untausch der Reichsanleihen (Kriegsanleihe) alten Bestandes können gegenwärtig bei den Sparkassen und Banken gemacht werden. (Vergleiche heutiges Inserat der hiesigen Stadt. Sparkasse.)

Die Gemainschaft der Freunde in Wülkenrot hat im Jahre 1925 über zwei Millionen Mark für Eigenheimbauzwecke an 150 Bauparier der Gemainschaft der Freunde zur Verfügung gestellt.

Kraftfahrlehrkurs. Wie wir in Erfahrung gebracht haben, beabsichtigt die Württ. Landesfahrtschule GmbH., Stuttgart Anfang 1. Monats einen Kraftfahrkurs in Horb und Freudenstadt abzuhalten.

Die Kälte läßt nach. Fast hätte es den Anschein, als ob wir noch recht lange unter der außergewöhnlichen Kälte zu leiden hätten, doch gestrenge Herren regieren bekanntlich nicht lange.

Baumwerkmeisterprüfung. Das württ. Staatsministerium hat eine Verordnung über die Baumwerkmeisterprüfung erlassen, nach der erstmals im Jahre 1928 geprüft werden soll.

Zusammenfassung des Ergebnisses der Zeppelinspende Württemberg. Die Zeppelinspende Württemberg soll am 15. d. Mts. vorläufig abgeschlossen werden.

Börnnersberg, 8. Dez. Bei der am 5. Dezember 1925 stattgefundenen Gemeinderatswahl wurden gewählt auf sechs Jahre: Gemeindepfleger Kalmbach, seith. GR., mit 32 Stimmen, Karl Kalmbach, Landwirt seith. GR., mit 31 Stimmen, Johannes Armbruster, seith. GR., mit 34 Stimmen.

Grömbach, 7. Dez. (Gemeinderatswahl.) Bei der am Samstag stattgefundenen Gemeinderatswahl wurden gewählt: Friedrich Finkbeiner, Gemeindepfleger (seith. Gemeinderat), Johs. Klais alt (seith. Gemeinderat), Frei Hamann und Philipp Dieterle.

Göttelfingen. (Gemeinderatswahl.) Bei einer Abstimmung von rund 60 Prozent wurden gewählt von Wahlvorschlag 2: Modler Johann Georg, Schmiedemeister in Allmandle, Schittenhelm Christoph, Gemeindepfleger und seith. Gemeinderat in Göttelfingen, Sadmann Jakob, Bauer und seith. Gemeinderat in Göttelfingen, Finkbeiner Johann Georg, Postagent und seith. Gemeinderat in Göttelfingen.

Erzgrube, 7. Dez. (Gemeinderatswahl.) In den Gemeinderat wurden gestern gewählt: Adam Koch zum Bären, seith. GR., Bernhard Sadmann, Plagmeister, seith. GR., Friedrich Wurster, Bauer, seith. GR., Joh. Georg Böhnet, Oberholzhauer

Calw, 9. Dez. (Amtsversammlung.) In der gestern stattgefundenen Amtsversammlung, die zum ersten Mal unter dem neuen Oberamtmann tagte, wurde eine Reihe von Wahlen vorgenommen, die nach den Vorschlägen des Bezirksrates ohne Erörterung angenommen wurden.

Bei der Oberamtsparlase wurde die durch Gesetz geforderte Stelle eines Gegenrechners geschaffen. Es standen von 30 Bewerbern zwei in engerer Wahl. Von der Verwaltung wurde ein Notariatsmann gewünscht, während von anderer Seite ein Verwaltungsmann bevorzugt wurde.

„Die Brandstifterin“

Roman von Erich Ebenstein

Die stehen sich dann, da der Hausherr nicht daheim war, von Mirkl den Schlüssel zur Hütte geben und lehrten dort hin zurück. Im Wohnraum ließ sich nichts Auffälliges entdecken.

18. Kapitel

In zorniger Aufregung setzte dann der Großreicher den Heimweg fort. Nach dem, was er gehört, kam er nicht mehr daran zweifeln, daß ein oder mehrere seiner Knechte an der Geschichte beteiligt sind.

Rein Fremder konnte sich unbemerkt in den Besitz des Hütenschlüssels setzen, der für gewöhnlich an einem Wandbrett in der allgemeinen Wohnstube hängt.

Für die Knechte allerdings, die dort ihre Mahlzeiten einnehmen und jederzeit Zutritt haben, war es ein Leichtes.

Welcher war der Schuft, der Unehre über den Großreicherhof brachte? Der Bauer ging in Gedanken alle durch, fand aber keinen, dem er solches hätte zutrauen mögen.

Simpl kam außer Betracht. Bati war ein ruhiger stiller Mensch, der eine Liebhaberei am benachbarten Stoffbauershof unterhielt und jede freie Stunde dort verbrachte.

„Aber einer muß es doch sein,“ dachte der Großreicher unruhig.

Man hätte es gleich bei der Heimkehr alle Knechte zusammengesprochen und ihnen so stark und lange zugehört,

bis er den Schuldigen herausgefunden. Er traute es sich wohl zu, daß seinem forschenden Blick der richtige nicht entgangen wäre.

Aber er verwarf den Gedanken gleich wieder. Gestanden hätte der Kerl ja wahrscheinlich doch nicht, und wenn er leugnete, war nichts erreicht.

Moralische Ueberzeugungen nützen da nichts, man mußte Beweise haben.

Endlich fiel ihm etwas ein, das zum Ziel führen mußte. Er wollte gar nichts sagen daheim, und auch, wenn von anderer Seite geredet wurde, so tun, als glaube er nicht daran und halte alles für leeres Gerede wie im Vorjahr.

Durch dieses Gleichgültigstellen würde der Schuldige sich sicher fühlen und wahrscheinlich in kurzer Zeit, bis die Wachsamkeit der Jäger und Gendarmen nachließ, seine heimlichen Pirschgänge von neuem aufnehmen.

Dann aber würde man ihn auch haben! Denn er, der Großreicher, wollte von nun an abends, wenn alle im Haus zur Ruhe gegangen, Tiger von der Kette losmachen und frei herumlaufen lassen.

Und Tiger war scharf geworden, seit er an der Kette liegen mußte, weil er Peter noch immer den Krieg erklärte und sich mit seiner Anwesenheit am Hof nicht ausöhnen wollte.

Tiger schlug bei dem geringsten Geräusche an und bellte selbst die Knechte, wenn sie nach eintretender Dunkelheit über den Hof gingen, wie wütend an.

Und das Tier war von seltener Klugheit. Wenn sein Herr, an dem es nach wie vor mit zührender Anhänglichkeit hing, ihm etwas nachsagte, dann verstand es wie ein Mensch.

Da es nun auch überzeugt, daß, wenn er Tiger abends an das Hofstor führte und ihm sagte, er dürfe niemand hinausschicken, das Tier diesen Befehl vollständig verstehen und danach handeln würde.

Da er nur durch die Kette gereizt, im Grund aber ein sehr gutmütiges Tier war, würde er den Hausleuten keines-

falls etwas tun, sie aber auch nicht durch das Tor lassen. Das genügte. So wie der Hund des Nachts bellte, würde der Großreicher wissen, was am Werk war und brauchte sich nur zu überzeugen, wer den Hof verlassen wollte.

Das schien ihm einfach und sicher und um so leichter durchzuführen, als Peter — der einzige, der etwa durch den Hund gefährdet hätte werden können, gerade jetzt krank lag, seine Kammer also nicht verlassen konnte.

Unter diesen Gedanken erreichte der Großreicher seinen Hof. Die Knechte und Mägde begaben sich gerade zum Abendrot ins Haus.

Mirkl allein, der als letzter ging, bemerkte den Bauer, blieb stehen und grüßte ihn.

„Na — hat es was Neues gegeben, derweit ich fort war?“ fragte dieser gewohnheitsmäßig.

„Mit daß ich wüßt,“ antwortete der Knecht zögernd, und es fiel dem Großreicher auf, daß er dabei seltsam schen, fast verlegenen Blick am Erdboden hinschweifen ließ, statt ihm wie sonst frei und offen ins Gesicht zu sehen.

„Dagewesen ist niemand?“

„Rein — das heißt in der Früh war der Gendarm Krappf da und hat den Schlüssel von der Hütte verlangt.“

„So? Zu was denn?“ fragte der Großreicher scheinbar gleichgültig, beobachtete aber aus dem Augenwinkel dem Knecht, der merkwürdig gedrückt aussieht, scharf.

„Das weiß ich nit.“

„Na — er wird doch was gesagt haben dazu!“

„Kann sein. Ich hab mit viel hingehört, weil ich gerade auf die Bleckland hinaus hab wollen wege dem Anbauen. Von Wilderer hat er was geredet.“

„Ah — fangen sie schon wieder mit dem dummen Zeug an?“

„Schaut sich so an, wird aber wohl nichts dran sein —“

„Das meine ich auch. Was hältst denn du davon, Mirkl?“

(Fortsetzung folgt.)



Letzte Nachrichten.

Zur Frage der Regierungsbildung.

Berlin, 10. Dez. Nachdem in der gestrigen Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion eine Entscheidung über die Haltung der sozialdemokratischen Partei in der Frage der Bildung der großen Koalition nicht gefallen ist...

Wie das Berliner Tageblatt mitteilt, hat auch der Vorsitzende der demokratischen Reichstagsfraktion, Koch, bei der Unterrichtung des Reichspräsidenten über die gestrigen interfraktionellen Besprechungen die Notwendigkeit der Betrauung einer Persönlichkeit mit der Regierungsbildung betont...

Die Börsische Zeitung betont die Entschlossenheit des Zentrums und der Demokraten, sich an keiner Kombination zu beteiligen, und in keine Regierung einzutreten, die sich nicht auf eine Mehrheit im Reichstage stützen kann.

Eine Entscheidung der Finanzministeriums in der Aufwertungsfrage.

Berlin, 9. Dez. Die deutsch-völkische Reichstagsfraktion richtete am 24. November an die Reichsregierung eine kleine Anfrage, worin sie darauf hinwies, daß in den amtlichen Vordrucken a 1, b 1 und c 1 für die Anträge auf Umtausch von Reichsanleihen alten Besizes in Ablösungsanleihen die Erklärung enthalten ist...

Das Reichsfinanzministerium erteilte nunmehr die Antwort, in der es erklärt, daß die Klausel lediglich zum Ausdruck bringen solle, daß der Antragsteller seinen einmal gestellten Antrag nicht wieder zurücknehmen werde.

Die Mandatsfragen vor dem Völkerbund.

Genf, 10. Dez. Unter den von dem Völkerbund behandelten Mandatsfragen verdient besonderes Interesse seine Stellungnahme zu dem von der deutschen Regierung vor einiger Zeit geltend gemachten Einspruch gegen Gesetzesmaßnahmen Belgiens in dem belgischen Mandatsgebiet Ruanda und Urundi.

Der Fall Jurjewskaja.

Berlin, 9. Dez. Nach einer Mitteilung des Berliner Polizeipräsidenten haben die Ermittlungen in der Angelegenheit der verschwundenen Sängerin Jurjewskaja ergeben, daß die Ehefrau von Bremer, mit Künstlernamen Jurjewskaja, sich seit einiger Zeit in schwerer geistlicher Bedrückung befand, und Selbstmord verübte.

Jugsentgleisung in Spanien.

Madrid, 10. Dez. Aus Bilbao wird gemeldet, daß der von dort abgegangene Personenzug gestern bei Quintanisleja mit einer Lokomotive zusammenstieß, wodurch mehrere Wagen entgleisten. Verschiedene Personen wurden dabei verletzt.

Das neue tschechoslowakische Kabinett.

Prag, 10. Dez. In dem neuen Kabinett hat das Präsidium Soehla (Agrarier) und das Äußere Dr. Beneš (Nat.-Soz.) inne.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Vogl. Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei Altensteig.

von 4000 Mark. Ein Besuch der Gemeinde Holzbrunn wurde zunächst zurückgestellt. Oberamtmann Rippmann erstattete Johann einen Bericht über die stattgefundenen Verhandlungen über eine Autoverbindung von Calw nach Herrenberg.

Neubulach, 8. Dez. (Neubeziehung der Stadtpfarrstelle.) Die etwa ein Jahr offen gewesene Stadtpfarrstelle wurde dieser Tage neu besetzt und zwar durch Herrn Pfarrer K a i e r in Besenfeld.

Deckenpfronn. (Unglücksfall.) Der Bauer B. Seyboldt war mit Reiningen seines Stalles beschäftigt. Unversehens sprang ihm sein zweijähriges Enkelschafchen zu und geriet hierbei seinem Großvater in die Gabel, welche dem Kind hart am Auge in den Kopf drang.

Hochdorf O. A. (Kriegerdenkmalweih.) Am Sonntag fand unter zahlreicher Beteiligung von nah und fern die Einweihung des Kriegerdenkmals statt, das an der alten Kirchhofmauer vor der Kirche errichtet wurde.

Ulm a. d. D., 7. Dez. (Gemeinderatswahl.) Bei der gestrigen Gemeinderatswahl haben fast 50 v. H. von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht.

Stuttgart, 9. Dez. (Besitzwechsel.) Das Geschäftsgebäude des in Liquidation befindlichen Bankhauses Kellner u. Söhne ist nach einer Blättermeldung um annähernd 400 000 Mark in den Besitz der Stuttgarter Straßenbahnen übergegangen.

Zuffenhausen, 9. Dez. (Explosionsunglück.) In der Gasfabrik erfolgte beim Aufstauen von Röhren in dem zum Gasfessel führenden Kanal eine Explosion.

Kirchheim u. T., 9. Dez. (Zwei Brandfälle.) Am Sonntagabend brach in der Faber'schen Fabrik ein Brand aus, der in dessen rasch gelöscht werden konnte.

Reutlingen, 9. Dez. (Einweihung.) Das neue Reichsbankgebäude ist in Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht feierlich eingeweiht worden.

Gerahtonn, 9. Dez. (Todessturz.) Bei dem Todessturz des erfolgreichsten Junferpiloten Strasser in Dessau handelt es sich um unseren Landsmann Georg Strasser, ein Sohn des Postboten Strasser von Lauferstetten.

Mettenberg O. A. Biberach, 9. Dez. (Geisteskrank.) Der 16 Jahre alte Karl Beck, der die Scheuer des Landwirts Franz Schmid in Brand gesteckt hatte, ist zur Beobachtung in der Irrenanstalt Weisena u untergebracht worden.

Friedrichshafen, 9. Dez. (Eis im Bodensee.) Infolge der anhaltenden grimmigen Kälte der letzten Tage beginnt der Bodensee zwischen Herx und Langenargen zuzufrieren.

Ulm, 9. Dez. (Zustimmung der Handwerkskammer.) Als letzte der vier württembergischen Handwerkskammern hat die Handwerkskammer Ulm die Feier ihres 25jährigen Bestehens durch einen einfachen und würdigen Festakt im Saalbau begangen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Großfeuer in Schaffhausen. In dem Hause an der Ecke Fischhäuser- und Budaierstraße brach am Dienstag ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete.

Zur Kabinettsbildung in Holland. Die Königin von Holland hat an den Führer der christlich-historischen Partei, Dr. Jacob Theodor Jijfer, nunmehr mit der Bildung eines parlamentarischen Kabinetts beauftragt.

Handel und Verkehr.

Table with 4 columns: Handelsplatz, Geld, Brief, Wechsel. Rows include London, Amsterdam, Brüssel, etc.

Wirtschaft.

Erleichterungen beim Handel mit Reizen. In den nächsten Tagen wird im Reichsbankblatt eine Verordnung veröffentlicht werden, durch die Bekanntschaften über Mineralwassererzeugnisse...

Der Weltmarkt zur Abwendung des Konkurses. Der leht veröffentlichte Entwurf eines Gesetzes über den Verschleiß zur Abwendung des Konkurses stellt einen Teil des unlässlichen Entwurfs dar.

Börsen.

Berliner Börse vom 9. Dez. Daß mit großer Befriedigung aufgenommenen Mitommern zwischen Amerika und Deutschland über die entschädigungslose Abgabe der Spekulation eine weitere Anregung zur Beibehaltung in Schiffsfahrern und amerikanischen Bahnen...

Getreide.

Berliner Produktenbörse vom 9. Dez. Weizen märk. 204-206; pomm. 194-201; Roggen märk. 159-159; pomm. 158-168; Sommergerste 194 bis 218; Wintergerste 159-171; Hafer märk. 167-177; Weizenmehl 22.25-27.25; Roggenmehl 22.20-23.50; Weizenkleie 11.90-12; Roggenkleie 8.50-10.50; Strohgerste 28-32.50; H. Speltzgerste 22-24; Tendenz: ruhig.

Währungen.

Frankfurter Börse vom 9. Dez. Die Börse war heute etwas freundlicher veranlagt, wenn auch dem Geschäft eine gewisse Unruhe beizulegen blieb.

Währungen.

Stuttgarter Börse vom 9. Dez. Die heutige Börse war Stimmungsmäßig etwas freundlicher, was aber fast ausschließlich nur vereinzeltem zum Ausdruck kam.

Währungen.

Wormsener Schlachtviehmarkt vom 8. Dez. Auftrieb: 24 Ochsen, 21 Rinder, 27 Kinder, 12 Stiere, 1 Kalb, 20 Schafe und 221 Schweine.

Währungen.

Reutlinger Schlachtviehmarkt vom 8. Dez. Auftrieb: 3 Rinder, 20 Stiere, 5 Ochsen, 1 Bull, 10 Kinder, 172 Schweine.

Währungen.

Ulm'scher Schlachtviehmarkt vom 8. Dez. Auftrieb: 3 Ochsen, 9 Stiere, 5 Rinder, 11 Kinder, 113 Stiere und 172 Schweine.



Reichsbund

betr. Bezug von verbilligtem Brennholz
wollen sich die bedürftigen Schwerebeschädigten und
Kriegshinterbliebenen bis längstens Freitag, den 11. ds.
abends zwischen 8 u. 9 Uhr beim Schriftf. Sprenger melden.

Wahlvorschlag.

Wer von den Landwirtschafttreiben-
den einsieht, daß sie einen Vertreter
auf dem Rathaus unbedingt nötig haben,
der gebe

Karl Bauer 3 Stimmen

Empfehle als praktische Weihnachts-Geschenke:

Cigarren und Cigaretten

in 10, 25, 50 und 100 Stück Packungen

Tabake, Grob-, Mittel- und Feinschnitte

in 50, 100 Gramm und 1 Pfund-Paketten
in sämtlichen Preislagen

Chr. Burghard jr.

Wahlvorschlag:

Friedrich Lenk 2

Reinhold Hayer 2

Julius Theurer 1

Heinrich Zimmermann 1

Karl Dehler 1

Altensteig-Dorf.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim letzten Geleite zur Ruhesstätte unserer lb.
Mutter, Schwieger- und Großmutter

Barbara Welker

geb. Heinz

für die zahlreichen Kranzspenden, sowie für die
überaus trostreichen Worte des Herrn Pfarrers
Sträß und den schönen Gesang der Schüler
unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Bely
sagen innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Wählt

Alfred Schittler 3 mal

Wo man jemand braucht, der sich
uneigennützig und selbstlos in den
Dienst einer guten Sache stellt, ist er
dabei.

Er soll auch da, wo es gilt, mit-
bestimmend sein!

**Altensteig.
Raubzeugfallen**

wie

Zellereisen, Kasten-
fallen, Schwannenhäse
u. v. empfiehlt in bester
Ware bei billigen Preisen

Lorenz Luz jr. Tel. 46.

Wärmflaschen

empfehlen preiswert

Fr. Henssler,
Flaschenmeister
Altensteig.

Ein 14 Monate altes



**Zucht-
Rind**

unter 2 die Wahl, hat zu
verkaufen. Wer? — sagt
die Geschäftsst. ds. Bl.

Zur Gemeinderatswahl!

Als Folge des allgemeinen wirtschaftlichen Rückgangs
wird das Zukunftsprogramm der Stadtverwaltung von
Sparmaßnahmen beherrscht sein. Große Unternehmungen
werden aus Rücksicht auf die Steuerzahler nicht gemacht
werden können.

Wer haben will, daß diesem Rechnung getragen und
die Steuerschraube gebremst wird,

wählt Wahlvorschlag Nr. 5

bürgerliche Wählervereinigung:

Dietsch, Christian, Privatmann

Zimmermann, Heinrich, Fabrikant

Theurer, Julius, Sägewerksbesitzer

Bock, Friedrich, Kirchenpfleger

Lenk Friedrich, Wirt

Hayer, Reinhold, Kaufmann

Dehler, Karl, Platzmeister

Grömbach.

Erwiderung.

Im Tannenblatt vom 4. Dezember 1925 wird in einem
Wahlaufruf von Grömbach der Gemeindeverwaltung
Grömbach Mißwirtschaft vorgeworfen. Die Gemeindever-
waltung soll bisher eine einseitige Politik getrieben, ge-
wisse Leute schikaniert, es an sozialen Einrichtungen und
insbesondere in Wohnungssachen habe fehlen lassen. Wenn
es sich auch „nur“ um eine Wahlmache handelt, so müssen
die Vorwürfe vom Gemeinderat doch als un wahr zu-
rückgewiesen werden.

Die ganze Gemeindeverwaltung hat die Bauenden nach
Rahgabe der gesetzlichen Vorschriften und im Rahmen der
ihre zur Verfügung stehenden Mittel unterstützt, hat in
Wohnungssachen die einzige ihr zur Verfügung stehende
Wohnung dem einzigen Wohnungssuchenden zugewiesen.
(Wenn dieser Wohnungssuchende aus Gründen, die bei ihm
liegen, eine andere Wohnung nicht bekommen hat oder nicht
bekommt, kann man die Gemeindeverwaltung hierfür nicht
verantwortlich machen.) Der Gemeinderat und die Ge-
meindeverwaltung haben ihre Handlungen jederzeit und
vor der ganzen Gemeinde zu verantworten und können das
mit gutem Gewissen. Sie können auf die Gunst einzelner
Wahlmacher verzichten, deren Wünsche mit dem besten Wil-
len nicht erfüllt werden konnten.

Der seitherige Gemeinderat.

Inserate für die morgige Nummer

unseres Blattes bitten wir frühzeitig anzugeben,
größere schon heute Donnerstag!

Eine mit dem 2. Kalb
38 Wochen trüchtige

Ruh



hat zu verkaufen

Seeger, Heselbronn.

Wahlzettel, Flugblätter
fertigt schnellstens die
B. Meier'sche Buchdruckerel.

Wählt

Schittler, Alfr., Buchdr.
Maier, M., Schuhgesch.
Bauer, Karl, Landwirt
Seeger, H., Schuhgesch.
Frey, Paul, Kupferhäm.
Kohler, Karl Jr., Selter
Hensler, Stadtbaumstr.

solche Männer, denen auch am Ergehen ihrer
Mitmenschen etwas gelegen ist und die
„Jedem das Seine“ zubilligen. Gebt Eure
Stimmen nicht Schwächlingen, die keine eigene
Meinung haben, auch nicht solchen Leuten, die
ihre Weisheit von einer Parteizentrale irgendwoher
beziehen, sondern Männer, die selbst denken u. urteilen.

Nr. 2 Gemeinwohl**Zur Gemeinderatswahl!**

Alle Bälber — wählen ihren
eigenen Metzger selber!

Streicht GR. G. Schneider!

Mit Bauernkredit unterdrückt
er sehr viele Geschäftsleute.

Nach Jahren jagt er die Ge-
nossenschaftsbauern zum Tensel
und frisst als Warenhaus-Stinnes
die ganze Weide allein.

Gebt Eure Stimme

Heinrich Hensler, Kaufmann 2 mal
Wilh. Maier Schuhmacherstr. 2 mal
Martin Brenner, Sattlerstr.
Joel Walz, Maurerstr.
Paul Frey, Kupferschmiedstr.